

## Vier Legitimitätswelten



**Stefanie Hartwig**

# **Vier Legitimitätswelten**

Eine qualitativ-vergleichende Untersuchung empirischer Legitimitätsphänomene anhand Max Webers Idealtypen in ihrer Weiterentwicklung an den Fallbeispielen Chile, Kamerun, Namibia und Venezuela

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Zugl.: Dissertation der Ruprecht-Karls-  
Universität Heidelberg

ISBN 978-3-96138-436-5

© 2025 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

[www.wvberlin.de](http://www.wvberlin.de) / [www.wvberlin.com](http://www.wvberlin.com)

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: SDL – Digitaler Buchdruck, Berlin

Printed in Germany

€ 94,00

Tabellenverzeichnis .....	XI
Abbildungsverzeichnis .....	XIII

## **1 Vier Legitimitätswelten – eine Einleitung**

1.1 Das Legitimitätsrätsel und Max Webers Vielfalt der Legitimitäten .....	1
1.2 Eingrenzung des Problembereichs .....	4
1.3 Der Mehrwert der empirischen Fallstudien .....	6
1.4 Darstellung des Forschungsstands .....	9
1.5 Füllen bestehender Forschungslücken – der theoretische Mehrwert .....	23
1.6 Aufbau der Forschungsarbeit und Vorgehensweise .....	26

## **2 Das Forschungsdesign: Qualitative Fallstudien mit Feldforschung**

2.1 Forschungsfragen, Arbeitsfragen und Analyseraster .....	29
2.2 Qualitative theorieorientierte Fallstudienanalyse .....	40
2.3 Kritische Würdigung der methodischen Vorgehensweise .....	43
2.4 Fallauswahl und Untersuchungszeitraum .....	46
2.5 Methoden der Datenerhebung und Feldforschung.....	54
2.6 Datensammlung und -auswertung .....	63

## **3 Begriffliche Verankerung und theoretische Grundlagen**

3.1 Legitimität und Legitimation: Begriffsherkunft und -erklärung .....	65
3.2 Max Weber als Fixstern der Legitimitätsforschung .....	67
3.3 Entwurf eines dreidimensionalen Legitimitätskonzepts .....	70
3.4 Max Webers Herrschaftstypologie: Legitimitätsanspruch und Strukturtyp .....	74
3.4.1 Die drei Idealtypen legitimer Herrschaft: Charisma, Tradition, Legalität .....	74
3.4.2 Eine kritische Würdigung Max Webers Idealtypen im 21. Jahrhundert .....	80
3.5 Mehrdimensionale Legitimitätskonzepte: Bedeutung von Performanz .....	85
3.6 Doppelrolle der Kooptation: Herrschafts- und Legitimationsinstrument .....	88
3.6.1 Kooptation als soziale Praxis: die vier Untertypen .....	88
3.6.2 Kooptation als mögliche Quelle spezifischer und diffuser Unterstützung.....	94

## **4 Die Idealtypen Charisma, Tradition, Recht und Performanz**

4.1 Die Analyseebene des Idealtyps: die Legitimitätswelten als Analyseraster .....	97
4.2 Die charismatische Legitimitätswelt .....	99
4.2.1 Definition und Wesensmerkmale der charismatischen Legitimität .....	99
4.2.2 Charismatische Legitimationsstrategien .....	102
4.2.3 Annahmen bezüglich einer charismatischen Herrschaftsweise .....	106
4.2.4 Grenzen charismatischer Legitimierung .....	109

4.3 Die traditionelle Legitimitätswelt .....	112
4.3.1 Definition und wesensbestimmende Eigenschaften .....	112
4.3.2 Traditionelle Legitimationsstrategien .....	114
4.3.3 Annahmen bezüglich einer traditionellen Herrschaftsweise .....	118
4.3.4 Inhärente Grenzen der traditionellen Legitimitätswelt .....	121
4.4 Die legal-rationale Legitimitätswelt .....	123
4.4.1 Definition und wesensbestimmende Eigenschaften .....	123
4.4.2 Legal-rationale Legitimationsstrategien .....	125
4.4.3 Annahmen bezüglich einer legal-rationalen Herrschaftsweise .....	127
4.4.4 Inhärente Grenzen der legal-rationalen Legitimitätswelt .....	128
4.5 Die Performanz-basierte Legitimitätswelt .....	130
4.5.1 Definition und wesensbestimmende Eigenschaften .....	130
4.5.2 Performanz-basierte Legitimationsstrategien .....	131
4.5.3 Annahmen bezüglich einer Performanz-basierten Herrschaftsweise .....	134
4.5.4 Inhärente Grenzen der Performanz-basierten Legitimität .....	134
4.6 Legitimationsbedürftigkeit in Demokratien und elektoralen Autokratien .....	135
4.6.1 Problemdruck durch Wahlen .....	135
4.6.2 Problemdruck durch Organisations- und Konfliktfähigkeit .....	138

## **5 Empirische Mischtypen – die Legitimitätswelten in der Praxis**

<b>5.1 Die traditionelle Legitimitätswelt am Beispiel Kamerun .....</b>	<b>143</b>
5.1.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild .....	143
5.1.2 Amtsübernahme Paul Biyas unter Bedingungen der Alltäglichkeit .....	148
5.1.3 Die Legitimationsbedürftigkeit in der elektoralen Autokratie Kamerun ..	153
5.1.3.1 Geringes Druckpotential autoritärer Wahlen .....	153
5.1.3.2 Die Organisations- und Konfliktfähigkeit der Bevölkerung .....	156
5.1.3.3 Die Sicherheitskräfte als Schlüsselakteure .....	162
5.1.4 Die Legitimitätsvorstellungen der kamerunischen Bevölkerung .....	164
5.1.4.1 Identitätsstiftende Konfliktlinien .....	164
5.1.4.2 Vorstellungen rechtmäßiger Herrschaft .....	167
5.1.5 Strategien der Legitimierung im "système-Biya" .....	173
5.1.5.1 Paul Biya als pragmatischer Modernisierer .....	174
5.1.5.2 Paul Biya als politischer Vormund .....	176
5.1.5.3 Anti-Korruption und politische Stabilität .....	178
5.1.5.4 Nationalismus und Fußball .....	181
5.1.5.5 Ethnizität als Inklusions- und Stabilisierungsmechanismus .....	182
5.1.5.6 Magische Elemente im Regierungsdiskurs: die Rolle der Hexerei .....	182
5.1.5.7 Integration traditioneller Elemente: Kooptation der Könige ...	184

5.1.5.8 Demonstrieren von Alternativlosigkeit und Macht .....	185
5.1.6 Hinweise auf die traditionelle Herrschaftsweise .....	188
5.1.6.1 Patrimoniale Durchdringung des Verwaltungsapparats .....	188
5.1.6.2 Patronage, Ethno-Klientelismus und Elitekooptation .....	189
5.1.6.3 Korruption zur Eigenbereicherung und Verteilung .....	193
5.1.7 Legitimation, Kooptation und Resignation .....	195
5.1.7.1 Legitimität nach Phasen und Bevölkerungsgruppen .....	195
5.1.7.2 Das vorherrschende traditionelle Zuschreibungsmuster .....	199
5.1.7.3 Kooptation als soziale Praxis: Akzeptanz und legitimitätsstiftender Wirkung .....	201
5.1.8 Inhärente Grenzen des traditionellen Legitimitätsschwerpunkts .....	206
5.1.8.1 Der Generationenkonflikt: der Ausschluss der Jüngeren .....	206
5.1.8.2 Neopatrimonialismus vs. Versorgungsanspruch .....	207
5.1.8.3 Das Nachfolgedilemma außerhalb der Erbherrschaft .....	209
<b>5.2 Die legal-rationale Legitimitätswelt am Fallbeispiel Chile .....</b>	<b>211</b>
5.2.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild .....	211
5.2.2 Gründungswahlen 1990 und Elitepakt: die Entstehungsbedingungen ...	214
5.2.3 Die Legitimationsbedürftigkeit: Wachsender Problemdruck seit 2011....	217
5.2.3.1 Demokratische Wahlen bei niedriger Wahlbeteiligung .....	217
5.2.3.2 Wachsende Organisations- und Konfliktfähigkeit seit 2011 .....	220
5.2.4 Verfassungstradition, Leistungsorientierung, Traditionsbewusstsein .....	222
5.2.4.1 Konservative Verfassungstradition seit 1833 .....	222
5.2.4.2 Gesellschaftliche Konfliktlinien: Status Quo vs. Inklusion .....	225
5.2.4.3 Militärputsch, Diktatur und das kollektive Gedächtnis .....	227
5.2.4.4 Interessenorientiertes Wahlverhalten: die Top-Issues .....	229
5.2.4.5 Neoliberalismus und neoliberale Kultur .....	229
5.2.4.6 Traditionelle Segmentierung bei geringer sozialer Mobilität .....	232
5.2.5 Legitimationsstrategien der regierenden Eliten seit 1988 .....	235
5.2.5.1 Legalität, bürokratische Effizienz und Leistung: Pinochets Narrativ .....	236
5.2.5.2 Demokratisches Narrativ und wirtschaftspolitische Kontinuität 1988 .....	236
5.2.5.3 Narrative von 1989 bis 2009: Stabilität und Performanz .....	237
5.2.5.4 Regierungswechsel 2009/10: Sieg des rechten Parteienlagers...	241
5.2.5.5 Forderungen nach einer neuen Verfassung (2011-2021) .....	243
5.2.6 Bürokratische Verwaltungsstrukturen und informelle Arrangements .....	248
5.2.6.1 Informelles Beziehungsgeflecht zwischen Politik und Verwaltung .....	248

5.2.6.2 Klientelismus auf Kommunalebene .....	249
5.2.6.3 Klientelismus zur Legitimierung in segmentierten Gesellschaften .....	254
5.2.6.4 Informelle Selbsthilfestrategien im eigenen sozialen Milieu ...	255
5.2.6.5 Proporz und Elitekooptation dank Institutionalisierung .....	256
5.2.6.6 Korruptionsskandale unter dem Deckmantel der Legalität .....	257
5.2.7 Verfahrensbasierter Legimitätskern und hoher Leistungsanspruch ...	258
5.2.8 Die Legimitätskrise ab 2011 als Folge von Grenzüberschreitungen ...	260
5.2.8.1 Die Krise als Repräsentationskrise: die Entfremdung .....	262
5.2.8.2 Die Krise als Effizienzkrise: Bedeutung von Performanz .....	265
5.2.8.3 Versuche einer Neu-legitimierung .....	268
<b>5.3 Die charismatische Legimitätswelt – Namibia und das Amtsscharisma .....</b>	<b>271</b>
5.3.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild .....	271
5.3.2 Der namibische Befreiungskampf (1966-1989) als langwährende Krise .....	274
5.3.3 Legitimationsbedürftigkeit: geringer Problemdruck trotz Wahlen .....	276
5.3.3.1 Wahlen mit hoher Beteiligung und dominanter Partei .....	276
5.3.3.2 (Noch) geringer Problemdruck durch schwache Opposition ...	280
5.3.4 Soziale Spaltungslinien und Legimitätsvorstellungen .....	290
5.3.4.1 Konfliktlinien in Gesellschaft und Politik .....	290
5.3.4.2 Landvergabe als das Topthema .....	294
5.3.4.3 Vorstellungen bezüglich legitimer Herrschaft .....	296
5.3.5 Die Legitimationsstrategien der SWAPO und ihrer Präsidenten .....	302
5.3.5.1 Die SWAPO-Befreiungssaga .....	302
5.3.5.2 Sam Nujoma als Vater der Nation .....	305
5.3.5.3 Doktrin zur Unabhängigkeit und Landfrage .....	307
5.3.5.4 Leistungsversprechen .....	311
5.3.5.5 Das demokratische Narrativ .....	313
5.3.5.6 Integration traditioneller Elemente .....	314
5.3.5.7 <i>Big Man</i> und das Demonstrieren von Macht .....	315
5.3.6 Charismatische, traditionelle & legal-rationale Herrschaftsmerkmale...	316
5.3.6.1 Glaubensgemeinschaft in Innen- und Außenpolitik .....	317
5.3.6.2 Personalismus und autoritäre Tendenzen .....	317
5.3.6.3 System-wiederherstellende Zielsetzung und reduzierte Mobilisierung .....	318
5.3.6.4 Wirtschaftsfremdes Handeln und Patrimonialismus .....	318
5.3.6.5 Klientelismus nach politischer und ethnischer Zugehörigkeit ...	319
5.3.6.6 Patronage nach persönlicher und politischer Loyalität .....	321



5.3.6.7 Neopatrimonialismus und Korruption .....	322
5.3.6.8 Elitekooptation zur Stärkung der eigenen Machtbasis .....	323
5.3.6.9 Folgen von Kooptation und Neopatrimonialismus .....	324
5.3.7 Charismatische Zuschreibung und das Amtsscharisma .....	325
5.3.7.1 Die Wahlerfolge der SWAPO von 1990 bis 2019 .....	325
5.3.7.2 Charismatische Zuschreibung und das Amtsscharisma .....	330
5.3.8 Grenzen des Amtsscharismas: Verblasen des Mythos ab 2018 .....	335
<b>5.4 Die charismatische Legitimitätswelt am Beispiel Venezuela .....</b>	<b>343</b>
5.4.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild .....	343
5.4.2 Systemkrise als Entstehungsbedingung charismatischer Legitimität .....	346
5.4.2.1 Von der Wirtschafts- zur Repräsentationskrise .....	346
5.4.2.2 Heilsbringer Chávez und seine Doktrin .....	350
5.4.3 Legitimationsbedürftigkeit während Chávez' Amtszeit .....	354
5.4.3.1 Geringe Wahlbeteiligung .....	354
5.4.3.2 Wachsende Organisations- und Konfliktfähigkeit .....	356
5.4.4 Legitimitätsvorstellungen: S. Bolívar, Erdöl und Demokratie .....	361
5.4.4.1 Folgen von Kolonialismus und Unabhängigkeit .....	361
5.4.4.2 Kernelemente der politischen Kultur .....	364
5.4.5 Legitimationsstrategien: drei Phasen des Chavismus unter Chávez .....	372
5.4.5.1 Die bolivarianische Verfassung und demokratische Verfahren .....	373
5.4.5.2 Leistungsnachweise .....	376
5.4.5.3 Chávez' Doktrin: <i>bolivarismo</i> und <i>socialismo</i> .....	377
5.4.5.4 Chávez als Reinkarnation Bolívars .....	381
5.4.5.5 Aló Presidente – Rhetorik und medial konstruierte Nähe .....	385
5.4.5.6 Chávez – ein Übermensch? Inszenierung von Außergewöhnlichkeit .....	387
5.4.6 Anzeichen einer charismatischen Herrschaftsweise .....	388
5.4.6.1 Machtkonzentration und Misswirtschaft .....	388
5.4.6.2 Patronage, Klientelismus und Korruption im <i>Chavismo</i> .....	390
5.4.6.3 Revolutionäre Überschreibung bestehender Strukturen .....	393
5.4.7 Die charismatische Zuschreibung im Chavismus .....	396
5.4.7.1 Zusammensetzung der Anhänger im zeitlichen Verlauf .....	396
5.4.7.2 Charismatische Legitimierung in einer traditionellen Gesellschaft mit hoher Erwartungshaltung .....	400
5.4.8 Die inhärente Grenzen charismatischer Legitimität .....	407
5.4.8.1 Maduros Machtübernahme .....	407
5.4.8.2 Delegitimierung infolge mehrfacher Grenzüberschreitungen ...	409

<b>6 Ergebnissicherung und Fazit</b> .....	415
6.1 Erkenntnisse aus der Untersuchung der Legitimationsbedürftigkeit .....	415
6.2 Erkenntnisse der Verortung nach Legitimitätsschwerpunkt:	
empirische Mischtypen .....	423
6.2.1 Erkenntnisse aus der Untersuchung der diskursiven Strategien .....	424
6.2.2 Erkenntnisse aus der Untersuchung der Legitimitätsvorstellungen .....	426
6.3 Der Legitimitätstyp als Strukturtyp: Hinweise auf einen Zusammenhang .....	429
6.4 Wechselwirkung zwischen Legitimitätsanspruch, Performanz & Kooptation ....	432
6.5 Hinweise auf regionale Clusterbildung .....	435
6.6 Ausblick .....	438
7 Literaturverzeichnis .....	441